

Diese Diskussionen sind kameradschaftlich zu führen. Manche Genossen machen es sich leicht und „stempeln“ die Parteimitglieder „ab“, „nehmen sie auseinander“, wie es oft heißt. Das ist falsch. Solchen Methoden muß man scharf entgegenreten, sie sind dem Wesen der Partei fremd. Sie erzeugen Duckmäuserium, und manche Parteimitglieder bekommen Angst. Anstatt ihre Meinung zu sagen, schweigen sie.

Es muß eine Schlußfolgerung aus dem 25. Plenum für alle Parteileitungen sein: die individuelle Arbeit mit dem einzelnen Mitglied durch Erteilung von Parteaufträgen zu verstärken, die den Kenntnissen und den Fähigkeiten der Mitglieder entsprechen, die Aktivität aller Mitglieder zu steigern; dazu gehört vor, allem auch die Kontrolle über die Durchführung der Aufträge.

Die Bezirks- und Kreisleitungen müssen ihre Methoden der Arbeit mit den Grundorganisationen ändern. Oft wird den Grundorganisationen alles vorgeschrieben, was sie in der Versammlung zu behandeln haben. Die Grundorganisationen haben keine Zeit, ihre eigenen Fragen zu behandeln, zu Problemen Stellung zu nehmen, die, entsprechend der Lage, für sie brennend sind. Diese Tatsache hemmt die Selbsttätigkeit der Organisation. Anstatt anzuleiten, gängeln manche Kreisleitungen die Grundorganisationen. Zwischen gängeln und anleiten besteht aber ein prinzipieller Unterschied. Gängeln bedeutet die Initiative einschränken, anleiten bedeutet die Initiative wecken, fördern und sie in richtige Bahnen lenken.

Es gibt Kreisleitungen, die grob in die Hechte der Grundorganisationen eingreifen, sie vor vollendete Tatsachen stellen, Sekretäre einsetzen und auswechseln, ohne die Meinung der Mitglieder zu berücksichtigen. Eine grobe Verletzung gegenüber dem Parteistatut leistete sich der Sekretär für Wirtschaftspolitik der Kreisleitung Perleberg, Genosse P i k a r t s. Durch das Ausscheiden des Sekretärs der Grundorganisation des Kreisbauhofes Perleberg aus dem Betrieb machte es sich notwendig, daß ein neuer Sekretär gewählt wurde. Eine Wahl erfolgte jedoch nicht, sondern Genosse Pikarts bestimmte ohne Rücksprache mit den Mitgliedern Genossen Kowatzki als Sekretär der Grundorganisation. Im Protokoll der Leitungssitzung vom 11. Oktober heißt es: „Der Genosse Pikarts hat den Genossen Gadow (stellv. Sekretär) davon unterrichtet, daß als 1. Sekretär der Genosse Kowatzki kommissarisch eingesetzt wird.“

In Halle, Freiberg und anderen Kreisen wurden bei den letzten Wahlen Sekretäre von Betrieben ausgewechselt, ohne die Mitglieder zu fragen. Das hat mit innerparteilicher Demokratie nichts zu tun. Nachdem das ZK bei den letzten Wahlen ein solch grobes Administrieren untersagt hat, überließen manche Kreisleitungen die Wahlen, die Auswahl der Kader dem Selbstlauf. Sie verstanden nicht, daß sie auf der Grundlage einsr gründlichen Kenntnis der Lage in den Grundorganisationen, durch Beratung und Überzeugung auf die Auswahl der Leitungsmitglieder und Sekretäre Einfluß nehmen müssen.

Die Verantwortung der Leitungen der Grundorganisationen und der Mitglieder für die Auswahl der Kader für die Leitungen hat sich dadurch erhöht. Um die Arbeit der Grundorganisationen zu verbessern, muß dafür gesorgt werden, daß in der Produktion und im persönlichen Leben vorbildliche Parteimitglieder in die Leitung gewählt werden. Arbeiter, Bauern, Fachleute, die die Produktion und ihre Bedürfnisse gut kennen, die die Menschen vorwärtsführen können, müssen in die Leitungen. Unnötige Fluktuation ist zu vermeiden, die Kreisleitungen haben für die Stabilität der Leitungen zu kämpfen und dabei zu

(Fortsetzung Seite 1138)